

Tagungsort

Evangelische Akademie Bad Boll
Akademieweg 11
73087 Bad Boll
Telefon +49 7164 79-0
Telefax +49 7164 79-440

Kosten der Tagung

Tagungsgebühr 50,00 €

Preise für Vollpension

DZ Dusche/WC 62,10 €
EZ Dusche/WC 76,40 €

Verpflegung

ohne Frühstück, ohne
Unterkunft 30,20 €

In allen Preisen ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Ermäßigung auf Anfrage möglich.

Kosten für nicht eingenommene Mahlzeiten können wir leider nicht erstatten.

Wir bauen für Sie um. Während der Bauphase ist unsere Zimmerkapazität eingeschränkt. Deshalb haben wir in den umliegenden Hotels Zimmer reserviert. Wir werden Sie rechtzeitig über die Unterbringung informieren. Als Haus der Evangelischen Landeskirche in Württemberg lädt die Akademie ein zum Gespräch über Fragen des Gemeinwohls und des beruflichen Lebens. Sie ermutigt zu Klärungen im Geiste christlicher Humanität und Toleranz. In ihrem Wirtschaften richtet sich die Akademie nach Kriterien der Nachhaltigkeit. Sie ist nach dem europäischen EMASplus-Standard zertifiziert.

Anmeldung

erbitten wir bis spätestens 15.04.2008. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

Tagungsnummer

651508

Anfragen

richten Sie bitte an die Evangelische Akademie Bad Boll
Sekretariat: Hildegard Knecht
Telefon +49 7164 79-224
Telefax +49 7164 79-5224
hildegard.knecht@ev-akademie-boll.de

Anreise mit dem Pkw

über die Autobahn A8 Stuttgart-München, Ausfahrt Aichelberg, Weiterfahrt Richtung Göppingen, nach ca. 5 km rechts Abzweigung Bad Boll, nach ca. 300 m zweite Einfahrt rechts zur Akademie.

mit der Bahn

bis Göppingen. Ab ZOB (100 m links vom Bahnhofgebäude), Bussteig K, Linie 20 nach Bad Boll, Haltestelle Ev. Akademie/Reha-Klinik, Dauer circa 20 Minuten, Abfahrtszeiten um 12:40, 13:00 und 13:20 Uhr. Rückfahrtszeiten: 16:19, 16:42 und 16:59 Uhr.

Geschäftsbedingungen siehe: www.ev-akademie-boll.de/agb.html

Zielgruppe

Notfallseelsorger, Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste

Tagungsleitung

Dierk Schäfer

Referentinnen, Referenten und Mitwirkende

Dr. Eberhard Bürger,
Landespolizeidirektion Tübingen
Dietmar Dieter,
Erster Kriminalhauptkommissar,
DRK Balingen
Dieter Glatzer,
Leiter Krisendienst,
Regierungspräsidium Stuttgart
Hartmut Grasmück
Landeskriminaldirektor Stuttgart
Horst Knöpfler,
Polizeiobererrat, PD Tübingen
Dr. Rolf Manz,
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung München
Stefanie Rösch,
Diplompsychologin, Konstanz
Volker Schindler,
Polizeidirektor Polizeipräsidium Stuttgart
Polizeiobererrat
Thomas Pitzinger,
Polizeidirektion Esslingen
Mattis Steinmann, Pfarrer
N.N., Schulleitung*

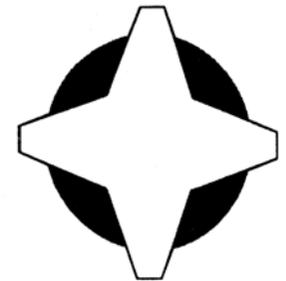


INSTITUT FÜR
FORT- UND
WEITER-
BILDUNG

DIÖZESE
ROTTENBURG-
STUTTGART

Koordination von Notfallseelsorge und psychosozialer Unterstützung

29. bis 30. April 2008
Evangelische Akademie Bad Boll



Evangelische
Akademie



Bad Boll

**Koordination von Notfallseelsorge und psychosozialer Unterstützung – Eine Tagung für Notfallseelsorge, Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste
In Kooperation mit dem Institut für Fort- und Weiterbildung Diözese Rottenburg–Stuttgart**

Notfallseelsorge: die Leitstelle fordert Sie an, Sie fahren zum Unfallort oder Sie bekommen die nötigen Informationen zur Überbringung einer Todesnachricht. Das dürfte der Rahmen der üblichen Einsätze sein. Wenn Sie es dann mit mehr als einem Betroffenen zu tun haben, wird es schon einmal etwas eng, um jedem einzelnen gerecht zu werden.

Richtig schwierig wird es, weil allein oder zu zweit nicht mehr zu leisten, wenn es um eine ganze Gruppe von Betroffenen geht: eine Busgesellschaft, eine Großveranstaltung oder eine ganze Schule mit Schülern und Lehrern. Das ist zum Glück nicht der Normalfall. Doch solche Fälle kommen vor und wir müssen fragen, ob wir dafür Strukturen vorbereitet haben, die uns helfen, auch in solchen Fällen optimal hilfreich sein zu können. Nicht nur die Notfallseelsorge gerät bei größeren Lagen an ihre Grenzen, sondern auch die anderen „Dienste“ wie Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste sind Einsätzen mit erhöhtem Betreuungsbedarf nicht ohne weiteres gewachsen.

„Koordination von Notfallseelsorge und psychosozialer Unterstützung“ heißt der Tagungstitel. Wie können wir für Notlagen, deren Betreuungsbedarf über den begrenzten Normalfall hinausgeht, eine Struktur schaffen, die uns hilft, in kurzer Zeit zusätzliche Kräfte für psychosoziale Unterstützung heranzuziehen, und welche Rückzugsräume stehen bereit, um betroffene, aber nicht ernsthaft verletzte Personen zu stabilisieren? Wir unterscheiden dabei Polizeilagen (in der Tagung werden Unfall-Lagen und Bedrohungslagen separat behandelt) und Katastrophenlagen; Polizeilagen definiert durch die räumliche Begrenzung auf ein Kreisgebiet und die überwiegend polizeiliche Zuständigkeit; Katastrophenlagen definiert durch Entgrenzung: Sie reichen über die Landkreisgrenzen hinaus und die Hauptzuständigkeit liegt nicht mehr bei der Polizei.

Die Referenten werden uns solche Szenarien vorstellen und zeigen, was gut und was weniger gut geklappt hat. Wir wollen gemeinsam überlegen, was wir tun müssen und können, um in vergleichbaren Situationen zu helfen. Vielleicht könnte ja, vergleichbar mit der Freiwilligen Feuerwehr, ein Bereitschaftsdienst für psychosoziale Unterstützung in Notfällen mit erweitertem Betreuungsbedarf eine hilfreiche und realisierbare Lösung sein.

Dienstag 29. April 2008

- | | |
|-------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 14:30 | Anreise |
| 15:00 | Einführung in die Tagung
Dierk Schäfer |
| 15:15 | (Polizeiliches) Betreuungsmanagement bei Schadens- und Bedrohungslagen
Landeskriminaldirektor Hartmut Grasmück, Stuttgart |
| 16:00 | Kaffee/Tee/Gebäck |
| 16:30 | 1. Polizeilage: Unfall „Einsatzabschnitt Betreuung“
Betreuungslagen und die betroffenen Personenkreise Einbeziehung von Notfallseelsorge und Rettungsdiensten am Beispiel des Busunglücks in Bebenhausen vom 19. April 2007
Polizeioberst Horst Knöpfler, Polizeidirektion Tübingen |
| 17:15 | Zusammenarbeit von Kriseninterventionsteam (KIT/DRK) und Polizei
Erster Kriminalhauptkommissar Dieter Dieter Leiter Deutsches Rotes Kreuz (DRK)-Balingen (KIT), Polizeidirektion Zollernalb-Kreis |
| 18:00 | Abendessen |
| 19:30 | Erfahrungsaustausch zur derzeitigen Lage bei Einsätzen mit Betreuungsbedarf |
| 21:00 | Man trifft sich im Café Heuss |

Mittwoch 30. April 2008

- | | |
|-------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 8:00 | Wort in den Tag |
| 8:30 | Frühstück |
| 9:15 | Ein Fall aus der Praxis,
Dr. Eberhard Bürger, Landespolizeidirektion Tübingen |
| 10:00 | 2. Polizeilage: Bedrohung
Amoklauf in der Christuskirche in Stuttgart-Zuffenhausen
Polizeieinsatz und Betreuung
Polizeidirektor Volker Schindler
Polizeipräsidium Stuttgart |
| 10:45 | Pause |
| 11:15 | Gewaltandrohung im Schulbereich
(Bomben, Amok u.ä.)
Round-table-Gespräch über eine konkrete Bedrohungslage im Schulbereich und Betreuungskonzepte
Dieter Glatzer, Leiter Krisendienst, Regierungspräsidium Stuttgart
Polizeioberst Thomas Pitzinger, Polizeidirektion Esslingen
Matthias Steinmann, Pfarrer
N.N., Schulleitung* |
| 12:00 | Mittagessen |
| 13:15 | 3. Katastrophenlagen
Flugzeugunglück Überlingen
Stefanie Rösch, Diplompsychologin, Konstanz |
| 14:00 | Traumata Neue Erkenntnisse und ihre Berücksichtigung im Umgang mit Opfern
Dr. Rolf Manz, Referatsleiter Psychische Gesundheit, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, München |
| 14:45 | Überlegungen zur Verbesserung der Strukturen
mit dem Ziel einer optimierten Koordination für die auf der Tagung behandelten Lagen |
| 15:30 | Kaffee/Tee/Gebäck
Ende der Tagung |

* angefragt